

6. Sonntag Jahreskreis A	
Datum: 11. / 12. Febr 2017	Sevelen – Azmoos - Buchs
Musik: HB / MH / NL	

EINZUG	Orgel
ERÖFFNUNG	«Gott, du bist mein Fels und meine Burg, um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.» Ps 31,4 Gott ist wie ein Fels, fest, sicher und zuverlässig, selbst dann, wenn es scheint, wir verlieren den Boden unter den Füßen.
EINLEITUNG	201 Gott liebt die Welt mit ihrer Schuld
KYRIE	Jesus Christus, du lebstest aus der Kraft Gottes. Jesus Christus, bis hin zum Kreuz vertrautest du Gott. Jesus Christus, du eröffnest uns den Zugang zu Gott, unserm Vater.
GLORIA	74 Preis und Ehre
TAGESGEBET	Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
1.LESUNG	Der jüdische Philosoph Martin Buber sprach von den 10 Weisungen, wo wir gemeinhin von den 10 Geboten reden. Für Jesus Sirach 15, 15-20 sind die 10 Weisungen Ausdruck der Weisheit Gottes.
ANTWORTGESANG	551, 1.4-5 Wohl denen
2.LESUNG	Schon zur Zeit des Paulus hatten die Christen gegen das Vorurteil zu kämpfen, sie wären rückständig und ungebildet. Hören wir dazu die Antwort des Paulus. 1 Kor 2, 6 – 10

EVANGELIUMSRUF	88.7 Halleluja vor und nach Evangelium
EVANGELIUM	Mt 5, 17 – 26.33-37
PREDIGT	I «Denkt nicht, ich sei gekommen, das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.» (Mt 5, 17) Liebe Mitchristen, was Jesus da gleich zu Beginn dieses Abschnittes aus der Bergpredigt sagt, ist zentral für unseren christlichen Glauben. In manchen Gesprächen stelle ich fest, wie immer noch die Idee in vielen Köpfen festsetzt, der Gott des sogenannten Alten Testaments sei der Gott der Rache und des Zornes, ein willkürlicher Herrscher und furchterregend. Erst mit Jesus sei der Gott der Liebe in die Welt gekommen. Dagegen legt das Matthäusevangelium Jesus diese Worte in den Mund: «Denkt nicht, ich sei gekommen, das Gesetz und die Propheten aufzuheben.» Das, was wir als Altes Testament bezeichnen, entspricht weitgehend der hebräischen Bibel. Diese setzt sich zusammen aus dem Thora, eben dem Gesetz, den Propheten und den übrigen Schriften wie z.B. der Psalmen.

Jesus ist kein geschichtsloses Wesen, das vom Himmel her kam.

Er wurde ganz konkret in eine bestimmte Zeit hineingeboren.

Er wuchs in einem Volk auf, dessen Alltagsleben geprägt war vom Glauben, wie er eben festgeschrieben ist im Gesetz und den Propheten.

Dies alles ist Teil seiner Identität.

II

Es wird heutzutage ja viel von Identität geredet: Was heisst das eigentlich?

Der Begründer der modernen Psychologie, Sigmund Freud, sagte: Der Mensch leide unter Kränkungen, seelischen Verletzungen.

Und eine der Kränkungen besteht darin, dass der Mensch einsehen muss: Ich habe mich nicht selbst erfunden.

«Ich kann ja nichts dafür, dass ich lebe.» - wird manchmal gesagt.

Wir werden geprägt, geformt von verschiedenen Faktoren: Familie, Herkunft, Geschlecht, Wertvorstellungen.

Wir werden auch geprägt auch von einer Kraft, die uns überhaupt leben lässt.

Wir nennen sie: Gott.

Schaue ich in die Erzählungen, die von Jesus berichten, dann lässt sich beobachten, wie Jesus aus der Kraft heraus lebt, die ihm der Glaube an den Gott seiner Vorfahren schenkt.

Allein schon sein Name verweist auf diesen Gott Israels: Jeshua, Jesus – heisst übersetzt: «Gott ist Rettung, Gott ist Heil.»

An diesen Weisungen Gottes, der Thora, orientiert sich Jesus in seinem Handeln. Jesus gedenkt nicht, sie aufzuheben, sondern zu erfüllen.

Die Lieder der Bibel, die Psalmen sind Jesu Gebete bis zum Ende seines Lebens.

Noch am Kreuz schreit er die Anfangsverse aus dem 22. Psalm heraus: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.»

Jesus nimmt an den Gottesdiensten in den Synagogen teil, obwohl er in Nazareth oder in Kafarnaum abgelehnt wird, auf Widerstand stösst.

Schliesslich lehrt er im Tempel in Jerusalem, spart dort nicht mit Kritik an einer oberflächlichen Frömmigkeit. Das wird ihm übelgenommen.

Er muss sich den Vorwurf der Gotteslästerung gefallen lassen, was ihm dann von aussen betrachtet zum Verhängnis wird. Er wird am Kreuz erhängt.

Es ist grundfalsch zu meinen, für Jesus wäre das, was wir als Altes Testament bezeichnen, veraltet gewesen, mit ihm hätte etwas völlig Neues begonnen. Im Gegenteil:

Jesus radikalisiert, was in der Thora steht.

«Du sollst nicht töten.» - steht im 5. Gebot der Thora.

Der Totschlag beginnt jedoch viel vorher, sagt Jesus, bei der Wut auf den andern, bei den Vorurteilen, bei den gehässigen Worten.

Und solches ist ja topaktuell. Man braucht nur in die sogenannten Social Media, also facebook, twitter und dergleichen hinein zu schauen.

In diesem geistigen 'Güllenloch' werden Menschen beschimpft, verleumdet, zur Sau gemacht, was das Zeug hält.

Zum Glaubensleben der Juden damals gehörten die Opfer. Doch die frömmsten Opfer und Zeremonien bleiben wirkungslos, wenn im Alltag gegeneinander gekämpft, miteinander gestritten wird.

Auch darauf weist Jesus hin.

Nicht erst heute, schon zur Zeit Jesu scheint das Zusammenleben in der Ehe eine Herausforderung gewesen zu sein. Jedenfalls zitiert er wiederum die Thora, das 6. Gebot: «Du sollst nicht die Ehe brechen.»

Wir können nicht einfach mit einem Wisch darüber hinweggehen, so wenig, wie Jesus darüber hinweggegangen ist.

Eine Beziehung, eine Ehe zu pflegen, ist etwas hochanstrengendes, mit einem Seitensprung daraus zu flüchten, seit jeher eine Versuchung.

Der Seitensprung beginnt mit einem Sprung im Kopf. Das ist die radikale Aussage, die Jesus hier macht.

Auch beim Schwören beruft sich Jesus auf die Thora.

III

All diese Beispiele machen mehr als deutlich, dass wir Jesus nur schwer verstehen können, wenn wir nicht die ganze Bibel in den Blick bekommen, auch das sogenannte Alte Testament, die hebräische Bibel.

Jesus identifiziert sich so stark mit dem Glauben an Gott, wie er in der Bibel festgeschrieben ist, dass man durchaus sagen kann:

Seine Identität steht und fällt mit seiner Beziehung zum Gott Israels, zu dem Gott, der Mose aus dem brennenden Dornbusch seinen Namen nannte: «Ich bin der 'Ich-bin' da!» Jesu Leben, Leiden und Sterben lassen sich nur aus seiner innigen Beziehung zu diesem Gott heraus erklären.

Und das, so scheint mir, ist der entscheidende Punkt, wenn heute so oft über unsere christliche Identität geredet und meistens mehr geschwätzt wird.

Was christliche Identität ist, das sagen weder Politiker noch Heimatschützer, nicht einmal

	<p>die Hüter der wahren Lehre. Diese machen es sogar manchmal schwer, noch an Gott glauben zu können.</p> <p>Was christliche Identität ist, das lebt uns Jesus vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ganz und gar verwurzelt sein im Glauben an den Gott, annehmen können, dass wir uns nicht selbst erfunden haben, darauf vertrauen, dass Gott da ist, selbst im dunkelsten Moment des Kreuzes - Bei Gott in die Schule gehen durch die Auseinandersetzung mit der Bibel, wie Jesus sich mit der Glaubenstradition seines Volkes auseinandersetzte. - Verbunden bleiben auch mit der Glaubensgemeinschaft, auch wenn diese oft eine widerspenstige ist. <p>Wir müssen die christliche Identität, die christlichen Werte nicht verteidigen, wem auch immer gegenüber.</p> <p>Wir müssen die christliche Identität nicht verteidigen, sondern sie leben, wie Jesus.</p> <p>Gottes Weisung nicht aufheben, sie erfüllen, aus ihr leben, glauben, hoffen, lieben – das ist unsere christliche Identität, oder sollte es zumindest sein.</p>
TAUFE / CREDO	
FÜRBITTEN	<p>Überreich ist die Weisheit des Herrn. Stark und mächtig ist er. Wir rufen zu ihm:</p> <p><i>Für alle, die in der Rechtspflege tätig sind: um Mass und Gerechtigkeit in ihrem Handeln.</i></p>

	<p><i>Für alle politischen Gefangenen und zum Tode Verurteilten: um Hoffnung und mutigen Beistand.</i></p> <p><i>Für alle, die in Rechtshändel und Gewalt verstrickt sind: um fairen Ausgleich und Versöhnung.</i></p> <p><i>Für alle, denen die Partnerschaft zur Belastung wurde: um Achtsamkeit im Umgang mit Worten und Gefühlen.</i></p> <p><i>Für uns selbst: um Wahrhaftigkeit in unseren Beziehungen und ein gutes Gespür für die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen.</i></p> <p>Gott, schenk uns deinen Geist, der uns befähigt, auf dein Wort zu hören und deinen Weisungen zu folgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Wegbegleiter und Herrn. A: Amen.</p>
GABENBEREITUNG	<p>Orgel</p> <p>Barmherziger Gott der Tisch ist gedeckt mit den Gaben von Brot und Wein.</p> <p>Sie sind Zeichen dafür, dass deinen Sohn unter uns im Geist lebendig wird.</p> <p>Lass uns in diesem Mahl erfahren, dass Jesus Christus uns befreit hat von den Fesseln des Todes.</p> <p>Lass uns teilhaben an diesem Leben in Fülle, das du uns versprochen hast.</p> <p>So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,</p> <p>von heute bis in alle Ewigkeit.</p>

PRÄFATION	
SANCTUS	112 Heilig
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	«Überreich ist die Weisheit des Herrn; stark und mächtig ist er und sieht alles.» Sir 15,18
KOMMUNION	Orgel
SCHLUSSGEBET	Gütiger Vater, wir danken dir, dass wir dir begegnen durften im Wort und im Brot des Lebens. Wenn wir jetzt gehen, um das Leben zu wagen, sei du mit uns und begleite uns. So bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn
SCHLUSSLIED	229 Gib uns Weisheit
SEGEN	Es lebe in euch Gott, der der Grund des Lebens ist. Es begleite euch Jesus, der Gott, seinem Vater vertraute bis hinein in den Tod. Es stärke euch die Kraft Gottes, der hl. Geist. Das gewähre euch der dreieinige Gott +++
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	Orgel